

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 142. Mittwoch, den 19. November 1823.

B ü r g e r f e s t .

Das fröhliche Mittagsmahl, welches alljährlich in der sogenannten Martinswoche im Peterschleßgraben gehalten wird, macht den jährlichen Beschluß der öffentlichen Vergnügungen der hiesigen achtbaren Schützen-gesellschaft, welche nach dem erwähnten Lokale benannt wird. Seit einigen Jahren hat sich in diesem Verein die löbliche Sitte eingeführt, daß nämlich an diesem letzten Jahresfeste eins der anwesenden Mitglieder das Andenken der im Laufe des Jahres geschiedenen Brüder, gefeierten und verehrten Gönner und Freunde, welche die frohen Wähler dieser Gesellschaft durch ihre Theilnahme verschönerten, in einigen herzlichsten Worten dankbarer Erinnerung feiert. So wurde an diesem Feste vor 3 Jahren v. K a k e l's, des Hofraths R o s e n m ü l l e r's und einiger andern geschätzten Männer, und im vorigen Jahre G e h l e r's Andenken hier erneuert, wovon das Tageblatt damals die Leser in Kenntniß setzte. In diesem Jahr war nur ein aktives Mitglied der Gesellschaft gestorben; aber in der Person des Hofraths D. E i n e r t hatte unsre Stadt eins ihrer würdigen Oberhäupter, und der Schützenverein einen seiner ehemaligen Deputirten verloren. Der dormalige amtführende Schützenhaupt-

mann, Herr F i c k e r t, übertrug daher auch diesmal dem Herrn Dir. P l a t o, welcher der in den vorerwähnten Jahren entschlafenen verdienten Männer im Kreise der Schützen-gesellschaft dankbar gedacht hatte, die Gedächtnißfeier des verdienstvollen D. E i n e r t. Nachdem vorher der Schützenpocal einigen der anwesenden Gäste zugesandt worden war, um denselben, segenswünschend unserm allgeliebten Könige und seinem hohen Hause, den hohen Behörden unsers geliebten Vaterlandes, unsrer hochtbl. Universität, unserm preiswürdigen Magistrat und unsrer guten Bürgerschaft zu leeren, und nachdem einige, zu diesem Feste verfertigte Lieder abgesungen worden waren, ward dem Direktor P l a t o der Becher zugesandt und derselbe sprach ungefähr folgende Gedanken:

„Wenn ich nicht voraussetzen dürfte, daß hier ein ehrwürdiger Kreis von gebildeten Männern höchachtbarer Stände versammelt wäre, welche nach Vollendung ihrer wichtigen Amtsgeschäfte der geselligen edlen Freude verehrter Bürger so gütig theilnehmend beiwohnen wollten; wenn ich nicht gewiß annehmen könnte, Verehrungswürdigste, daß auch selbst bei dem frohen geselligen Mahle ein ernster Gedanke dankbarer Erinnerung an edle Entschlafene, die ehemals auch in unsrer Mitte weilten, sich ungesucht anschlie-

ßen ließe: dann müßte ich allerdings fürchten, daß dieser Pocal, welcher einem edlen schon in überirdischen Regionen wirksamen Geiste dankbarst gewidmet ist und der zugleich an einen ernstern Akt des menschlichen Lebens erinnert, freudestörend für Sie seyn würde. —

Die verehrten Obern des wohlthätlichen Schützenvereins haben nämlich seit mehrern Jahren sehr rühmlich angeordnet, daß aller Entschlafenen, die entweder Mitglieder oder Vorgesetzte dieses Vereins waren, und daß aller der preiswürdigen Männer unsrer Stadt, welche durch gütige Theilnahme unsers Verein an seinen frohen Festtagen wohlwollend beehrten und durch ihre hohe Gegenwart verschönernten, am heutigen Tage, der unsre geselligen Feste in diesem Jahre beschließt, mit dankbarster Ehrfurcht und Liebe gedacht, ihr Andenken durch einen stillen symbolischen Pocal gefeiert würde und so die Verdienste dieser entschlafenen Edlen uns noch einmal recht lebhaft vorschweben möchten. Und in dieser Absicht erhielt ich von unserm verehrten amtsführenden Herrn Hauptmann diesen sich selbst ankündigenden Pocal.

Außer Einem in unserm Vereine verlor unsre Stadt im Laufe dieses Jahres einen sehr hochachtungswürdigen und wichtigen Mann. Ich darf Ihnen den Namen dieses gefeierten Mannes unsrer Stadt, den die Annalen künftig noch ehrenvoll erwähnen werden, wohl nicht erst nennen. —

Er war gleich groß als edler Mensch und als Beamter in den wichtigsten bürgerlichen Verhältnissen. Unsre Universität besaß ehemals an ihm einen sehr geschickten Lehrer, der mit seltenem Fleiße und Eifer seine zahlreichen Zuhörer bildete, deren noch Viele selbst

an seinem Grabe ihm eine dankbare Zähre nachweinten. — Als Mitglied des hochpreislichen Magistrats-Collegiums hat er die verschiedenen Aemter zur Zufriedenheit seines Collegiums und der Bürger Leipzigs sehr gewissenhaft verwaltet, so daß er Beider Hochachtung und Liebe sich stets erwarb. — Selbst Sr. Majestät, unser allergnädigster König, haben seine Verdienste huldreichst anerkannt. Besonders hat er in den letzten Jahren als Oberhaupt des Magistrats unverkennbare Verdienste um unsre Stadt und unser Vaterland. Die Bildungs- und Armenanstalten, die er zum Theil selbst begründete, hatten an ihm einen umsichtigen und rastlosen Beförderer mit Rath und That. Und wenn er nicht alles Gemeinnützliche und Gute bewirken konnte, so fehlte es ihm wahrlich nicht an gutem Willen, sondern die Ursachen lagen in den so mannichfaltigen unüberwindlichen Hindernissen des Zeitgeistes. Auch war er als Hausvater musterhaftes Vorbild, und weilte nach Beendigung seiner wichtigen Rathsgeschäfte so gern in dem häuslichen Kreise seiner Lieben.

Unser verehrter Schützenverein, in welchem er ehemals selbst als aktives Mitglied war, verehrt ihn noch mit dankbarster Hochachtung als ihren ehemaligen humanen Vorgesetzten und Deputirten. Und dieser Verein freuet sich heute auch zugleich mit dankbarster Empfindung laut über die hohen Beweise der Huld und Bürgerliebe, welche unsere beiden jetzigen ehrwürdigsten und allgeliebten Oberhäupter des Magistrats ihm im Geiste jenes Edlen gegeben haben. Möge sein treffliches Bild uns noch lange umschweben! Möge sein Beispiel Viele erwärmen und zur Nachahmung ermuntern! Und so weihe ich jetzt ehrfurchts-

voll
ten
lebe
auc
ses
Be
her
von
ma
wä
Au
übe
6
röc
fisc
M
4
au
bil
N
Ge
ge
gr
G

voll diesen Pocal den Manen unsers verewigten unvergesslichen Einerts!! Sein Geist lebe beglückt in höhern Regionen!! — aber auch in unser Aller dankbaren Herzen!!!

Die feierliche Stille, welche während dieses Vortrages und noch einige Minuten nach Beendigung desselben in der Versammlung herrschte; der Händedruck, welcher den Redner von anwesenden Freunden und dankbaren ehemaligen Schülern des sel. Einerts lohnte,

sprach nicht nur für den Eindruck, welchen solche Feier auf gebildete und fühlende Gemüther macht, sondern gab auch zugleich aufs Neue einen Beweis von der Verehrung und Liebe, mit welcher Leipzigs gebildete Bürger ihrer lebenden und ihrer entschlafenen Obern gedenken, die in dem Geiste, welcher die preiswürdigen Väter unsrer Stadt beseelt, äußeres und inneres Bürgerglück nach Kräften zu fördern bemüht sind.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 19ten: die Vestalin.

Anzeige. Das Namensverzeichnis der auf hiesiger Universität Studirenden ist fortwährend um einen herabgesetzten Preis zu haben bei Friedr. August Serig, in Auerbachs Hofe.

Hausverkauf. Nahe am Markt ist ein fast neu gebautes, gut eingerichtetes und über 7% verzinsbares Haus zu verkaufen, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Verkauf. Weiße und grüne Schleier 12 bis 14 Gr., Casimir à 8 bis 10 Gr., Rum 6½ bis 12 Gr., weiße und rothe Weine 5 bis 7 Gr., wollen Garn 19 Gr., gestickte Oberrocke, Kleider und Streifen, unter dem Preis; Merinos 3½ bis 6 Gr.; eine Parthie schlesische Leinwand, unter dem Preis, von 2 bis 4 Gr.; Chocolate von 4 bis 12 Gr., Cacao-Masse 12 Gr., Gros de Pologne von 5 bis 7 Gr., Batist-Tücher à 2 Gr., Watte à 1½ bis 4 Gr., baumwollen Strickgarn 9 bis 16 Gr., Flanelle à 2 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Peterstraße Nr. 34, unter Herrn Hauptmann Schwägrichen's Hause.

Verkauf. So eben erhalte ich das
extrafeine baumwollne Senkelbändchen.
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Wir haben abermals eine Parthie der besten gesottenen Rosshaare, sowie auch eine Parthie Behe und Atrakaler in Commission erhalten, und verkaufen solche zu den billigsten Preisen.
Kiedel, Volkmann und Comp.

Neue quarrirte und einfarbige französische breite Gros de Polognes à 6 bis 7 Gr. die Elle,

Caprices und mehrere andere neue gemusterte halbseidene Stoffe à 8 bis 9 Gr.; glatte und gemusterte Gros de Naples à 10 bis 14 Gr.; Levantines à 6½ bis 8 Gr. die Elle, und eine große Auswahl ganz wohlfeile Dames-Umschlage-Tücher und Long-Shawls jeder Art und Größe empfing
Gottfr. Ludw. Schmidt, Petersstraße Nr. 33.

Die beliebten Tischglocken in Stahl, welche sich in vergangener Messe so schnell vergriffen, erhielt ich mit vielen Stahl-Neuigkeiten wieder.
Gustav Sempf jun., am Markt, Stieglitzens Hof, Nr. 172.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein fast ganz neuer 6 Ellen langer und 4 Ellen hoher Wasch-Schrank, vorzüglich gut für einen Dekonomen oder in eine Gastwirthschaft zu gebrauchen. Das Nähere zu erfahren in der Schloßgasse Nr. 127, 2 Treppen.

Gesucht werden zu Weihnachten für ein Rittergut eine Haushälterin und eine geschickte Köchin. Nur solche Subjecte, die sich hinsichtlich ihres Betragens und Geschicklichkeit durch gute Zeugnisse legitimiren können, haben sich zu melden; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Nahe am Markt ist eine 2te Etage, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehören, sogleich für 140 Thlr., und eine 2te Etage desgl. für 150 Thlr. zu Ostern 1824 an stille Familien zu vermieten, durch G. Stoll, im Barsußgäßchen Nr. 181.

Vermiethung. Im Auerbachschen Hause, Brühl, Reichsstraß-Ecke Nr. 424, ist von Ostern an die ganze 4te Etage zu vermieten. Die Einrichtung des Logis gestattet vortheilhafte Aftervermiethung.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis in der Stadt, und kann nöthigenfalls noch vor Weihnachten bezogen werden. Zu erfragen am Thomaskirchhof Nr. 68, im Gewölbe.

Anzeige und Bitte. Vergangene Nacht ist, wahrscheinlich aus Versehen, aus einem Fenster in der Wasserchenke zu Göhlis mein fast ganz neuer rothseidener Regenschirm, mit gelbstreifiger schmaler Kante, elfenbeinernem Griffe, einigen Stahlflecken und rothem leinwandnen Futterale hinweggenommen worden. Der jetzige Inhaber wird ersucht, solchen bei Mr. Schafhirt auf dem Rausche Nr. 870 abzugeben, zugleich aber auch Jedermann vor dessen Ankaufe gewarnt, da bei Gericht die nöthige Anzeige bereits gemacht worden ist.
Leipzig, den 18. November 1823.

Thorzettel vom 18. November.

Grimma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Fabr. Schlunzig, a. Zeit, v. Erf. a. d. D.	5	Hr. Kaufm. Trautmann, von Weisensfels, im goldnen Adler	6
Die Breslauer reitende Post	5		
Die Dresdner reitende Post	6	Die Stollberger fahrende Post	4
Die Baugner reitende Post	6		
Halle'sches Thor. U.		Hospitalthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Berliner fahrende Post	12	Hr. Kaufm. Biehweg, v. Raumburg, b. Rfm. Biehweg	2
Die Dessauer fahrende Post	12	Die Hamburger reitende Post	3
Hr. Oberstlieuten. v. Especho, in kaisert. russ. Diensten, a. Petersburg	12	Hr. Pölgreis. Niewedde, v. Bremen, im Hotel de Russie	3
		Hospitalthor. U.	
Die Landsberger fahrende Post	12		
Die Magdeburger fahrende Post	2	Die Annaberger fahrende Post	10
		Die Schneeberger fahrende Post	4

L

Au
englis
pole er
in we
seht,
In de
terten,
und se
Wärm
sehr p
in frei
indem
Hise
rühren
es, sag
Worsic
und a
züglic
cope,
heftig
dem
weiche
strum
phäre
gebra
soglei
schien
augen